

„Three Tales“ von Steve Reich und Beryl Korot in der Kölner Philharmonie

Im Banne der Technik



Fotos: Wonge Bergmann



Der Absturz der „Hindenburg“, die Atomtests auf dem Bikini-Atoll und das Kloneschaf „Dolly“ sind Stoff der dreiaktigen Video-Oper von Steve Reich und seiner Frau, der Videokünstlerin Beryl Korot.

Steve Reich hat eine große Fange-meinde: Der amerikanische Komponist, der in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag feiert, hat wesentliche Impulse nicht nur für die klassische Musikszene, sondern auch für die Popkultur gesetzt. Immer nahe am Geschehen seiner Zeit, setzt sich der New Yorker in seinen Kompositionen wiederkehrend gesellschaftskritisch mit aktuellen Inhalten auseinander, wie etwa vor einigen Jahren in seinem Vokalwerk „Daniel Variations“, in dem die Verschleppung und Ermordung des amerikanisch-jüdischen Journalisten Daniel Pearl in Pakistan thematisiert wird. „Three Tales“ – „Drei Erzählungen“ heißt ein anderes Werk von Steve Reich, das sich mit Fragen unserer Gegenwart auseinandersetzt: Im Fokus stehen hier der technische Fortschritt und seine Bewertung aus Sicht des Künstlers. Eine Video-Oper in drei Akten, die Reich gemeinsam mit seiner Frau, der Video-

künstlerin Beryl Korot, geschaffen hat, ist das Ergebnis dieser Auseinandersetzung.

Die Fortschrittsgläubigkeit mag ein Kind früherer Epochen sein, ihren ersten gewaltigen Höhepunkt hatte sie indes im 20. Jahrhundert – nicht selten mit fatalen, noch heute nicht abschätzbaren Risiken. Drei Beispiele für die technisch-wissenschaftlichen Errungenschaften des letzten Säkulums haben Reich und Korot zum Stoff ihres multimedialen Musiktheaters gemacht: den spektakulären Absturz des Zeppelins „Hindenburg“ im Jahr 1937 in New Jersey – und das damit verbundene abrupte Ende einer Ära der Luftfahrt –, die Atomtests der USA auf dem Bikini-Atoll zwischen 1946 und 1954 und das erste erfolgreich zusammengeklonte Säugetier, Schaf „Dolly“, mit dem britische Genforscher im Jahr 1997 die Welt verblüfften.

Schon bei seiner Wiener Uraufführung im Jahr 2002 begründeten Autoren

und Interpreten eine wahre Erfolgsgeschichte. Kaum ein anderes Werk eines zeitgenössischen Komponisten hat so viele Aufführungen erlebt wie die „Three Tales“. Der bildgewaltige Multimedia-Reigen, in dem Bild- und Tonelemente geschickt kombiniert und kontrapunktisch gegeneinandergesetzt werden, ist bald auch in Köln zu sehen und zu hören. In einer Art „autorisierten“ Interpretation wird „Three Tales“ am 13. Juni in der Philharmonie zur Aufführung kommen: Beteiligt sind sämtliche Musiker der Uraufführung vor neun Jahren, das auf Werke von Steve Reich geradezu spezialisierte Vokalensemble Synergy Vocals und das Ensemble Modern – Frankfurter Bastion der Neuen Musik – unter der Leitung von Brad Lubman. Die Aufführung, die ohne Pause vonstatten geht, beginnt um 20.00 Uhr. Karten zum Preis von 25 Euro erhalten Sie unter 0221/280280 oder unter www.koelner-philharmonie.de. ■

Liszt in Luxemburg

Philharmonie Luxemburg. Evgeny Kissin macht Station in Luxemburg und gibt am 15. Juni ein Recital mit Werken von Franz Liszt in der dortigen Philharmonie. Auf dem Programm des Abends, der um 20.00 Uhr beginnt, stehen neben der gewichtigen h-Moll-Sonate auch Teile aus anderen Werken des großen Komponisten, dessen Geburtstag sich in diesem Jahr zum 200. Mal jährt; darunter „Vallée d'Obermann“ und „Venezia e Napoli“ aus den „Années de Pèlerinage“ und die „Funérailles“. Karten unter 00352/26 32 26 32 oder www.philharmonie.lu.



Foto: Sasha Gusov/EM

Evgeny Kissin

Von Darmstadt nach Berlin

Konzerthaus Berlin. Wie andere Höfe seiner Zeit legte auch der Darmstädter Hof im beginnenden 18. Jahrhundert Wert auf musikalische Prachtentfaltung. Kompositionen des Darmstädter Hofkapellmeisters Johann Christoph Graupner, aber auch von Georg Philipp Telemann und Johann Friedrich Fasch wurden gerne und häufig gespielt. Wer sich einen Eindruck barocker Musikherrlichkeit von einst machen möchte, dem sei ein Besuch des Konzerts „Telemann & Darmstadt“ mit Midori Seiler und der Akademie für Alte Musik Berlin empfohlen. Am 23. Juni kommen hier Werke von Telemann, Fasch und Graupner zu Gehör. Karten unter 030/203092101 oder www.konzerthaus.de.

Foto: Berlin/PR



Geigerin Midori Seiler



Foto: Dietmar Scholz

Auch mit dabei: das Grau/Schumacher Piano Duo.

Schuberts Universum

Künstlerhaus Boswil. „Schuberts Universum“ lautet vom 2. bis zum 5. Juni das Motto im Künstlerhaus im schweizerischen Boswil: Drei Klavierduos von internationalem Renommee beteiligen sich an der Reihe und führen – eingerahmt von Vorträgen und Podiumsgesprächen – in sechs Konzerten sämtliche Werke Franz Schuberts für Klavier zu vier Händen auf. Mit dabei sind neben dem Duo Tal/Groethuysen auch das Grau/Schumacher Piano Duo sowie das Klavierduo Adrienne Soós und Ivo Haag aus der Schweiz. Karten unter 0041/56 666 12 85 oder www.kuenstlerhausboswil.ch.

Neues von Previn

Gewandhaus Leipzig. Beide kennen sich schon seit Längerem, doch nun hat André Previn (links im Bild) für Daniel Müller-Schott (rechts im Bild mit Anne-Sophie Mutter) ein Cello-Konzert geschrieben, das beim „großen Concert“ im Rahmen des Bach-Festes 2011 am 9. Juni im Leipziger Gewandhaus uraufgeführt wird. Ebenso wie an den Folgeaufführungen am 10. und 12. Juni wird das Programm ergänzt durch Benjamin Brittens Serenade für Tenor, Horn und Streicher und die dritte Sinfonie von Johannes Brahms. Am Pult des Gewandhausorchesters steht niemand Geringeres als der Komponist André Previn selbst. Karten unter Tel. 0341/1270280 oder www.gewandhaus.de.

Über alle Generationen: André Previn, Anne-Sophie Mutter und Daniel Müller-Schott.



Foto: Harald Hoffmann/DC